

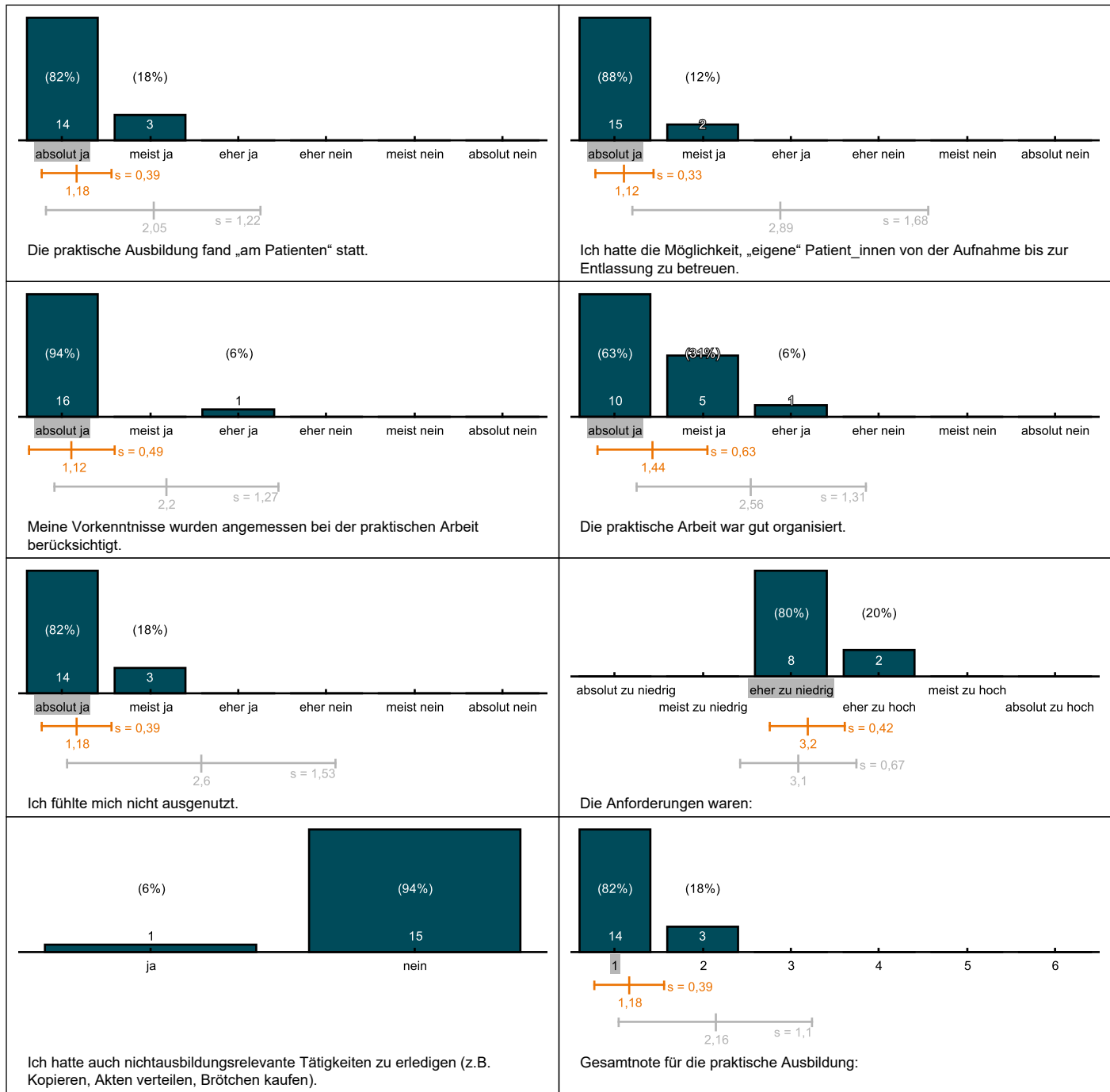
Auswertung zum Tertial Innere Medizin Schön Klinik Neustadt

Liebe Dozentin, lieber Dozent,
 anbei erhalten Sie die Ergebnisse der Evaluation Ihres PJ-Tertials.
 Zu diesem Tertial wurden 18 Bewertungen abgegeben.
 Erläuterungen zu den Diagrammen befinden sich am Ende dieses Dokuments.
 Mit freundlichen Grüßen,
 Das Evaluationsteam

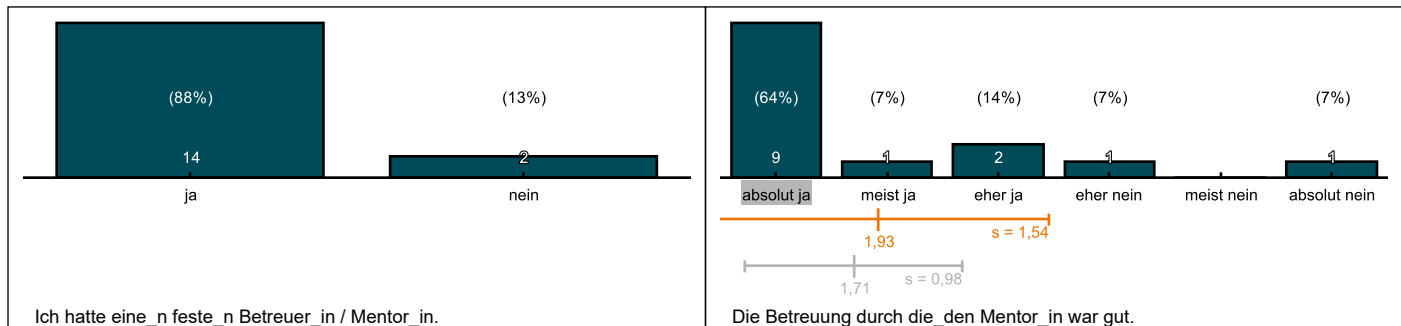
Online-Evaluation des Praktischen Jahres Theoretische Ausbildung

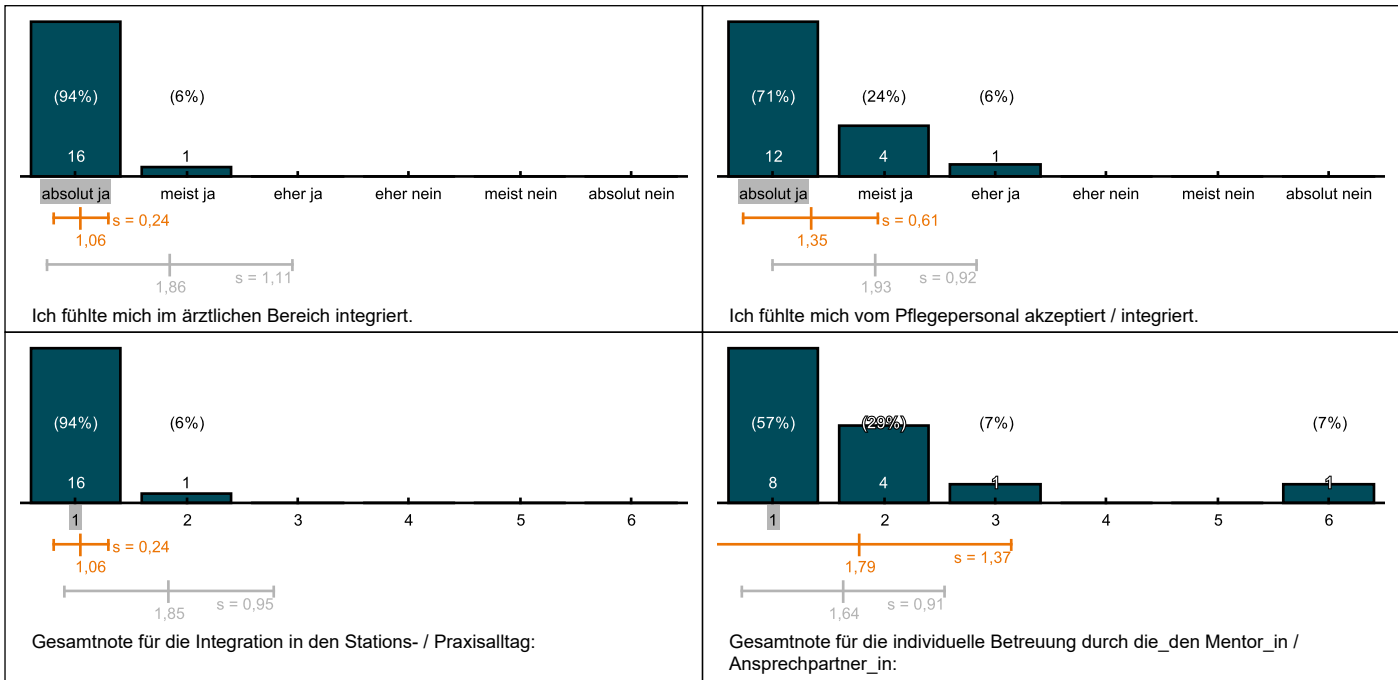


Praktische Ausbildung

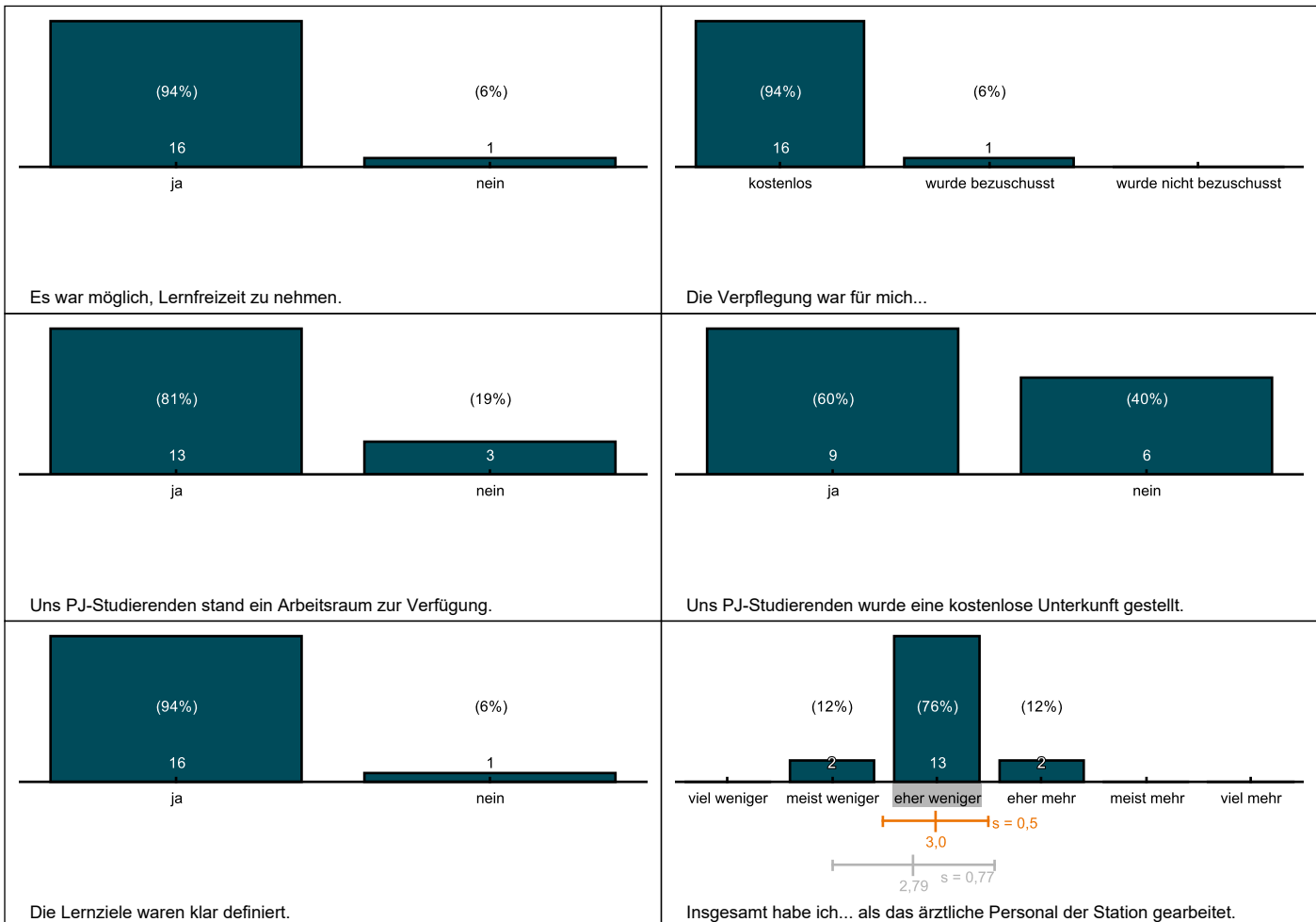


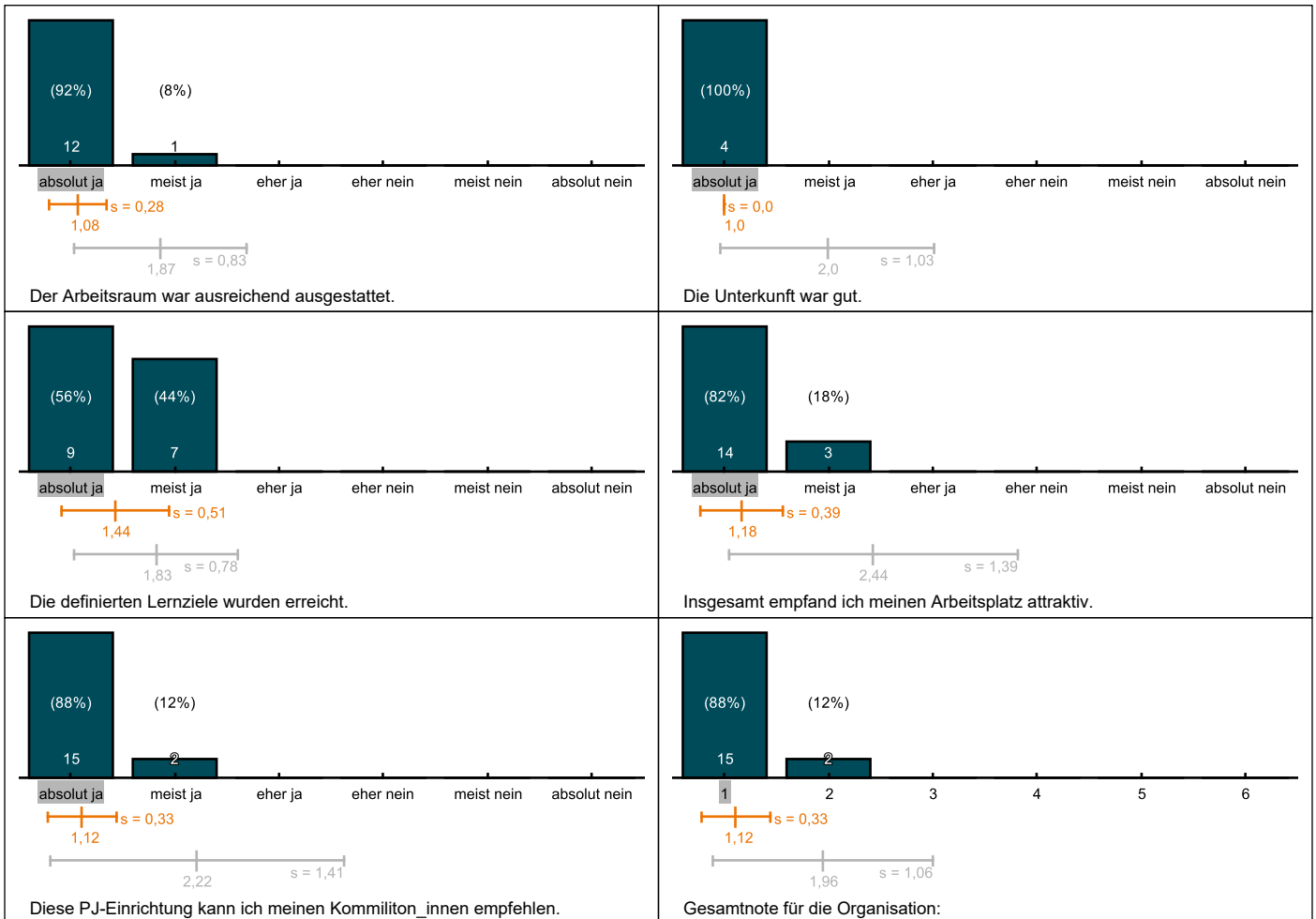
Integration in Stationsalltag / Betreuung





Organisation / Allgemeines





Anregungen zum PJ

Was war gut und sollte beibehalten werden?

- Die Menge (2x wöchentlich), Dauer (ca. 1h) und der Zeitpunkt (nach der Mittagsbesprechung) des Unterrichts, da man so nicht jeden Tag aus der praktischen Arbeit gerissen wurde, aber dennoch genug theoretischen Unterricht bekommen hat.
- Die Integration des PJlers in das Team war für alle selbstverständlich und hat dadurch zu einem hohen Ausbildungsstandard geführt, weil ich immer alle ansprechbar waren und man jedem Fragen stellen durfte.
- Einen eigenen Computer zum Arbeiten zu haben und einen eigenen Zugang mit vielen Befugnissen zu haben.
- Eigener Spint, Schlüssel und Telefon
- Zugang zu Uptodate
- Bezahlung und kostenloses Mittagessen
- Eigene Patienten zugeteilt zu bekommen und für diese vornehmlich selbst verantwortlich zu sein
- Obligate Rotation in die Notaufnahme und auf Intensiv
- 5 PJ-Tage
- Die tolle Integration und Wertschätzung der PJler durch das gesamte Team!!

Das große Interesse aller Kollegen Wissen weiter zu vermitteln und an die jungen PJ-Kollegen weiter zu geben.

- Eigene Patienten
- Wenig Blutentnahmen (aber genug, um Fähigkeiten auszubauen)
- Regelmäßige Seminare
- Möglichkeit an Seminaren der anderen Fachdisziplinen teilzunehmen (auch wenn eher schwierig in den Stationsalltag zu integrieren)
- Möglichkeit notärztliche Dienste mitzumachen (NEF)
- Teilnahme an den "Sono-Kursen" der Assistenzärzte
- Benachrichtigung bei interessanten Befunden/Fällen
- Sono Einführungskurs zu Beginn des Tertials
- Eigener Arbeitsplatz, eigenes Telefon
- Teilnahme am Mega-Code-Training
- Probeexamen
- PJ-Tage
- Möglichkeit krankheitsbedingte Fehltag durch einen Spätdienste auszugleichen
- Fahrtkostenzuschuss wenn keine Unterkunft gestellt werden kann/ keine gewünscht ist
- Kostenloses Mittagessen
- Kostenloses Parken
- Freundlicher Umgang auf allen Ebenen. Man fühlt sich als Teil eines Teams.

PJ-Telefon wurde gut genutzt.

Blutentnahmen machen nur einen kleinen Teil der täglichen Arbeit aus.

Gute Organisation des Unterrichtes.

Betreuung eigener Patienten unter Supervision.

Angebot eines Vortrages/einer Patientenvorstellung.
 Probeexamen.

Insgesamt durchdachte und gute Organisation.

- Ganz tolles Team !!!
- Geld zu Beginn ist gut aufgrund laufender Fahrtkosten.
- Orbis-Zugang, Telefon, Parkkarte, Spind, Internet-Zugang f. Recherche sollte unbedingt beibehalten werden. Sehr hilfreich.
- Gute Betreuung durch das gesamte Team. Integration in stationären Alltag ist sehr gut. Geld am Anfang des Tertials für künftige PJ-Studis beibehalten. Telefon, Orbis-Zugang, Spind sehr hilfreich.
- Sehr gute Organisation des PJ.
- - Jeder PJ-Student hat ein Telefon
- - Das Team der Assistenzärzte ist sehr kollegial und nimmt sich viel Zeit für PJler
- Man ist als PJler überall willkommen und darf überall selbstverständlich zuschauen/mitmachen/Fragen stellen. Toll!

Man kann oft selbstständig arbeiten, dabei ist der Lerngewinn am größten.

Die Lehrvisite ist sehr gut.

- Super Team! Sehr angenehmes Arbeitsklima.
 - Sehr gute PJ-seminare und Lehrvisiten.
 - Rotation durch alle Bereiche möglich.
 - Zwischengespräche und Probeexamen mit Prof. B..
 - Unterkunftsmöglichkeit
 - - tolle Atmosphäre und Einbindung ins Assistententeam
 - - regelmäßige Lehrveranstaltungen (Teilnahme an "fremden" Fächern auch möglich)
 - - meist wenig Blutabnahmen, so dass man sich gut in medizinische Fälle einrenken kann
 - Wie abgesprochen, aufgrund technischer Ursachen musste ich leider einen leeren Bogen abschieken.
- MfG

Es wurde eine leere Antwort gegeben.

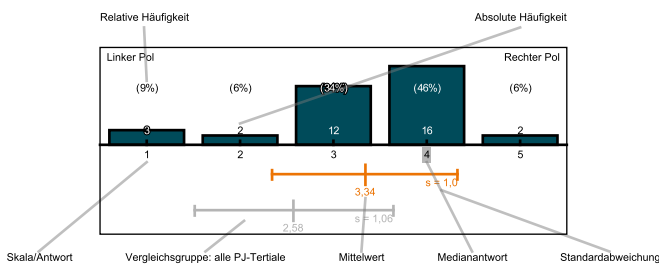
Was war nicht so gut und sollte verändert werden?

- Es ist eine schöne Idee, dass Oberärzte als Mentoren zugeteilt werden. Allerdings hatte das bei mir und meinen Mit-PJlern keine Konsequenz, es fand keine individuelle Betreuung statt. Vielleicht macht es mehr Sinn erfahrene Assistenten/Fachärzte als Mentoren zuzuteilen, mit denen man am Anfang des Tertials mitläuft, um das Haus/die Abteilung/Abläufe kennenzulernen und in die Arbeit reinzufinden. In der jetzigen Form macht das Mentorenprogramm keinen Sinn.

Durch die schlechte Besetzung seitens der Assistenten konnte deutlich weniger Lehre erfolgen. Viele Assistenten haben sich zwar bemüht, aber es fehlte einfach die Zeit Schade!

- Es sollte auf jedem PC für die PJler einfachen und schnellen Zugriff zum Internet geben.
 - - fehlender Internetzugang an den PJ-PCs
 - - In der Notaufnahme ist kaum Zeit PJler gut einzuarbeiten und Patienten zu besprechen.
 - - Notaufnahme: Hätte mir gewünscht eigene Aufnahmen z.T. ausführlicher mit einem Assistenzarzt und/oder direkt mit einem Oberarzt durchzusprechen. ("Lieber PJler: Was würdest du jetzt tun und warum?")
- Mir ist bewusst, dass dies v.a. der Zeit, allerdings auch der Arbeitsplatzsituation geschuldet ist (Studenten im Aufwachraum, Assistenzärzte im Stationszimmer). -> Direkte Kontaktierung des PJlers durch den Oberarzt bzw. Anruf/Information wenn Patientenbesprechung zw. Assistenz- und Oberarzt erfolgt. (Sicher auch durch Eigeninitiative der PJler zu verbessern)
- Laboranforderungen (außer Nachmeldungen) nicht möglich, da ärztliche Kurzanordnung dafür nötig ist(technisches oder rechtliches Problem?)
 - 2 eng eingegrenzte Zeiträume zum Wäsche holen -> Information an die PJler, dass dies oft auch in telefonischer Rücksprache etwas länger möglich ist
 - Wäsche: insgesamt wenig Hosen vorhanden: immer nur 2 Hosen und 3 T-Shirts ausgehändigt bekommen -> mehr Hosen auf Vorrat "bestellen"?! Sonst kein täglicher Hosenwechsel möglich.

Legende



Bei Anregungen, Kritik und Rückfragen zur Evaluation wenden Sie sich bitte an
 Linda Brüheim, Tel. 0451 - 3101-1200, E-Mail: evaluationen@uni-luebeck.de